



Taufe – Kommunikation mit dem kommunikativen Gott

Dreifaltigkeitssonntag 15.6.2014 zu Johannes 3,16-18

Am Dreifaltigkeitssonntag ein Blick in ein Weihwasserbecken? Es gibt doch berühmtere Motive für diesen Tag: Zuerst den „Gnadenstuhl“: Jesus am Kreuz, gehalten vom Vater, zwischen beiden die Taube. Dieses Bild würde gut zum heutigen Evangelium passen. Oder das Drei-Hasen-Fenster in Paderborn: drei Hasen, drei Ohren, und doch hat jeder Hase zwei. Eine gelungene optische Täuschung; aber kann sie uns helfen, die Mitte des göttlichen Wesens deutlicher zu erfassen?

Ich bleibe beim Weihwasserbecken. Darin ist zunächst einmal nichts als Wasser. Wasser, ohne das kein Leben existieren könnte. Wasser, das reinigt und erfrischt. Wasser, das uns mit dem Uranfang verbindet, als Gottes Geist über den Urfluten schwebte.

Wer seine Haut mit diesem Wasser benetzt, der kann sich gleichsam „einwählen“ in Gottes Schöpfungsprogramm, kann fühlen, dass sie wirklich „gut“ ist, und ist verbunden mit dem göttlichen Geist, ohne den unsere Erde und der Kosmos nicht geworden wären, was sie sind. Und alles ist immer noch im Werden und Wachsen – obwohl so viel Leben bereits ausgestorben ist und auch heute täglich etwas von der Vielfalt der Natur verschwindet. Und weil alles Leben letztendlich Spuren Gottes aufweist, kann unser menschlicher Geist Leben erforschen, seine Zusammenhänge entdecken. Wir wissen mehr darüber als Menschen je vor uns wissen konnten – und haben doch noch kaum eine Ahnung ...

In dem Wasserbecken rühren wir an den Schöpfer-Geist. Wir kommen auch in Kontakt mit dem kraftvollen und treuen Retter, der sein Volk nicht in der Sklaverei verkommen ließ, sondern heil durch das Meer führt. Auch auf dem langen Wüstenweg schenkt Gott dem oft versagenden Volk, was es braucht, sogar Wasser aus dem Felsen. Auch mit diesem „Streitwasser“ kommen wir in Berührung, wenn wir im steinernen und oft genug versteinerten Haus der Kirche die Finger ins Weihwasser tauchen.

Und wir kommen in Kontakt mit dem Mensch gewordenen Gott. Im Jordanwasser ließ er sich taufen, stellte sich in die Reihe derer, denen ihre Art zu leben leidtat, die einen Schnitt machen wollten, einen entschiedenen Schritt in ein Leben nach Gottes Vorstellungen. Jedes Mal, wenn wir anlässlich einer Taufe an unserem Taufwasserbecken den Taufbrunnendeckel hochziehen (ein Event insbesondere für die dabei anwesenden Kinder!!) und die Taube herabschwebt, um uns an den auf Jesus herabschwebenden Geist Gottes zu erinnern, dann sind wir unmittelbar einbezogen in das heilige Beziehungs- und Kommunikations-Gefüge „Vater – Sohn – Heiliger Geist“!!

Wer den Finger ins Weihwasser taucht und sich bekreuzigt, zeichnet das härteste und anstößigste Symbol der Lebenshingabe Jesu an Gott und die Menschen auf seinen Leib oder auf seine Stirn und sagt dabei, dass sein Leben auch das eigene prägen soll: Ich lebe und handle „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“.

Mit dem Kreuzzeichen wurden wir anlässlich unserer Taufe in der Gemeinde der Christusgläubigen begrüßt. Nach dem Taufspender zeichnen bei einer Kindertaufe die Eltern und Paten und oft auch die Großeltern dem Täufling ein Kreuz auf die Stirn. Bei aller Entscheidung des Einzelnen hat Glauben auch etwas mit der lebendigen Weitergabe des Glaubens von Generation zu Generation zu tun. Und über den Kreis der Familie und der Angehörigen hinaus berührt dies auch die Mitgläubenden am Ort, also die Gemeinde. So ist die Taufe DAS österliche Sakrament. Mit Jesus als Bruder und Freund auf dem persönlichen Lebensweg kann dieser Mensch sich nun ausrichten auf Gott..

Darum ist das Kreuzzeichen eines der ersten und häufigsten Gebete. Es ist Symbol für die „Grundgestalt“ unseres Lebens. Es zeigt: Die Vertikale und die Horizontale – die Verbindung mit Gott und die Verbindung mit allen Geschöpfen, besonders mit den uns nahestehenden Menschen – sind in unsere Existenz eingezeichnet.

So werden wir beim Eintauchen in das Weihwasser und beim Übergießen mit Taufwasser in einer erfrischenden Berührung erinnert an den Ur-quell allen Lebens: Gott ist dreifaltig, und trotzdem Einer. Identität und Differenz sind kein Widerspruch. Gott ist Beziehung, Kommunikation und Gemeinschaft.